

Pressemitteilung

Anhaltend große Unzufriedenheit mit 8-jährigem Gymnasium!

In der zweiten Schulwoche nach den Sommerferien startete SCHULE MIT ZUKUNFT eine landesweite Fragebogenaktion, um die Zufriedenheit respektive Kritik bezüglich der Umsetzung des 8-jährigen Gymnasiums bei den Eltern betroffener Kinder abzufragen. Es beteiligten sich bis zu den Herbstferien über 4.800 Eltern aus allen Landesteilen an dieser Umfrage.

Im Durchschnitt haben die Schüler 34,7 Wochenstunden und an 2,4 Nachmittagen Unterricht. Für Hausaufgaben und Lernen werden täglich durchschnittlich 78 Minuten benötigt.

Insgesamt sind zwei Drittel der Eltern der Meinung, dass zu viele Wochenstunden die Kinder belasten und die Klassen immer noch zu groß sind. Über die Hälfte gab an, es gebe zu wenige Lehrer.

Nur 30% der Befragten kennen individuelle Förderung, 84% bejahen, dass die Kinder nur noch für Klassenarbeiten lernen. Fast 90% der Eltern beklagen zu große Stofffülle bei mangelnder Kompetenzvermittlung, über 70% der Schüler sind oft oder immer erschöpft und haben keine Lust auf Schule, da Zeitdruck und Notenstress zu hoch sind. Zwei Drittel der Eltern äußern, dass Hobbys oft oder häufig zu kurz kämen, ein Viertel der Eltern macht sich Gedanken über einen Schulwechsel, über 60% geben Klassenwiederholer an.

Auch mit der Mitbestimmung der Eltern sieht es schlecht aus, denn sie wird von 59% verneint und von weiteren 27% mit „selten“ angegeben..

Hohen Unterrichtsausfall beklagen fast Dreiviertel der Eltern, 60% bejahen Nachhilfebedarf – bei fast 70% entstehen hier (private) Kosten. Über die Hälfte der Schulen informieren selten oder gar nicht über Probleme.

Erstaunlich, dass sich trotz der ungünstigen und stark verbesserungswürdigen Zustände fast 90% der Schüler oft oder generell wohlfühlen an ihren Schulen. Dies darf man wohl so interpretieren, dass die Schulen und Lehrer persönlich vieles richtig machen.

79% der Eltern wünschen sich eine Wahlmöglichkeit zwischen G8 und G9 und immerhin 72% der Eltern geben an, G8 sei noch immer ein Problem an ihrer Schule.

54% der Schüler wollen nach dem Abitur direkt ins Studium starten, 8% streben eine Ausbildung an – 27% machen ein Auslands- oder soziales Jahr, und 11% wünschen sich zunächst Urlaub und Erholung.

Bei der Frage nach Lösungsvorschlägen gaben Eltern vor allem an, man brauche mehr Lehrer, müsse den Stress reduzieren und kleinere Klassen schaffen. Zeitmangel und zu viel Stoff waren häufig beklagte Missstände, verbunden mit der Aufforderung, endlich die Lehrpläne zu entschlacken, sich „auf das Wesentliche“ zu konzentrieren und Kompetenzen zu vermitteln statt im Detail zu versinken und Kinder mit Unnötigem zu überfrachten. Auch weniger Wochenstunden war ein oft geäußertes Lösungsvorschlag der G8-Misere – viele Eltern sehen die Lösung in der Rückkehr zu G9 oder zumindest einer Wahlmöglichkeit zwischen 8 und 9 Jahren bis zum Abitur. Die einhellige Forderung lautet: „mehr Zeit zum Üben und Wiederholen des Gelernten“, und zwar in der Schule, anstatt weiter die Eltern als Ersatzlehrer zu bemühen.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website:
www.schule-mit-zukunft.com

Rückfragen:

Katharina Georgi-Hellriegel, 0711/6492862, E-Mail: katrin.georgi@web.de

Petra Hoja, 0761/4565398, E-Mail: Petra.Hoja@t-online.de